

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

181 (6.8.1936)

Der Aßtalbote

Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Kpfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Kpfg. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzelle 6 Kpfg., Textanzeigen mm 18 Kpfg.; Preisermäßigung lt. Preisklasse 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich erlischt der Nachsch.-Anspruch. — Beilagen das Laufen 12 RM. auschl. Postgebühren. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steinbrucker Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertbrucker Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptverleger: Eugen Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strunk, Ettlingen. — D. VII. 36: 2785

Nr. 181

Donnerstag, den 6. August 1936

Jahrgang 74

Friede mit Litauen.

Ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet. — Eine bedeutende europäische Tat.

Berlin, 6. August.

Am Mittwoch ist in Berlin im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauisches Warenabkommen unterzeichnet worden, das den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Gegenseitigkeit regelt. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Berechnungsweg abgewickelt werden.

In dem Hauptabkommen sind beide vertragschließende Parteien übereingekommen, in Fällen künftiger Schwierigkeiten miteinander in Verhandlungen einzutreten, um eine befriedigende Lösung zu finden.

Das ganze Vertragswerk besteht aus mehreren Abkommen und umfasst zugleich eine veterinärpolizeiliche Regelung zwischen Deutschland und Litauen, ein Abkommen über die Arbeitsverhältnisse der beiderseitigen Staatsangehörigen in ihren Ländern sowie insbesondere eine

umfassendere Regelung des Grenzverkehrs

zwischen Deutschland und Litauen, der bekanntlich seit geraumer Zeit unterbrochen war.

Die Verträge sollen baldmöglichst ratifiziert werden. Die zunächst auf ein Jahr geschlossenen Waren- und Berechnungsabkommen werden bereits vom 15. August ab, das Grenzabkommen vom 25. August ab, vorläufig in Kraft gesetzt.

Beide Regierungen begrüßen mit Genugtuung, daß nach

schwierigen Verhandlungen ein Vertrag geschlossen worden ist, der für das Wirtschaftsleben beider Länder von Nutzen werden kann. Ueber diese rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte hinaus ist aber das Abkommen beiderseits bewußt vor allem in der Absicht geschlossen worden, dadurch zu einer Entspannung der beiderseitigen Beziehungen beizutragen und insbesondere die politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Das Abkommen mit Litauen bedeutet weit mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Es ist ein wertvoller weiterer Beitrag zur Befriedung Europas, ein Beitrag, den wieder Deutschland von sich aus ohne viele Konferenzen und laute Vorbereitungen geleistet hat. Immer wieder wurde von den führenden Völkerbundsmächten und Vorkriegsfreunden auf die deutsch-litauische Spannung hingewiesen, und auch in dem bekannten englischen Fragebogen wurde sie erwähnt. Nun hat der Führer — ebenso wie im Falle Oesterreich — wieder eine Antwort durch die Tat gegeben, und wieder ist es eine wahrhaft europäische Tat, eine Friedensstat von besonderer Bedeutung. Auch dieser Teil des Fragebogens ist also erledigt. Glaubt die uns noch zum Teil mißtrauisch gegenüberstehende Welt nun endlich bald an die ehrliche Friedensliebe des Führers und ganz Deutschlands?

Das Blutbad von Madrid.

Die grauenhaften Untaten der Marxisten.

Amsterdam, 6. August.

Das „Dagblad van Noord-Brabant“ veröffentlicht einen erschütternden Bericht über das Blutbad von Madrid.

In dem Bericht, der durch einen Sonderkurier über Lissabon an das Blatt gelangt ist, heißt es, die Tribunale, deren Mitglieder durch die marxistischen Gewerkschaften ernannt werden, arbeiten Tag und Nacht. Der Berichterstatter, der in unmittelbarer Nähe einer Kaserne wohnt, hört jeden Morgen das Getöse der Salven der Geflutierten Kommandos. Die Namen der Hingerichteten werden nicht bekanntgegeben, doch werden die grauenhaft verstümmelten Leichen der Erschlagenen zur Schau gestellt, angeblich mit der Absicht, die Bevölkerung einzuschüchtern. In langen Reihen ziehen Hunderte an den Leichenplätzen vorbei. In der Kaserne Nr. 5 der Sturmtruppen hat der Berichterstatter einen solchen grauenhaften Vorbeimarsch selbst miterlebt. An dem Fuß einer hohen Mauer, an der noch deutlich Kugelschläge zu sehen waren, lagen die Leichen der Opfer auf einem Haufen.

Es waren 42, meist in Offiziersuniform oder im Presterkleid. Die Leichen der Frauen waren völlig entkleidet. Unter den Anwesenden, die in stiller Grauen langsam an diesem Leichenfeld vorüberzogen, befanden sich Frauen, Mütter, Schwestern, ja selbst Kinder von Verhafteten, die unter den Toten ihre Angehörigen suchten. Die Wächter, robuste Burken in offenen Waffentaschen, hatten die Anweisung, auf Wunsch die Leichen der Angehörigen zu zeigen. Mit Fußstapfen wurden die entsetzten Körper aus dem großen Haufen herausgehoben.

Es ist vorgekommen, so schreibt der Berichterstatter, daß Angehörige der Opfer nach diesen Vorgängen sich in wilder Verzweiflung mit bloßen Fäusten auf die Henker geworfen haben, um gleich darauf den Kugeln der Marxistenoldatenta zum Opfer zu fallen.

Kopenhagen, 6. August. Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter der Maschinenfabrik von Burmeister und Wain in Barcelona aufgehalten hat und über Marseille nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Erlebnisse geschildert. Er habe, so erklärte er,

Schrecken erlebt, die seine wildeste Phantasie überstiegen hätten.

So habe der Böbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scheiterhaufen errichtet, was er in zwei Fällen selbst habe beobachten können.

Die Geistlichen habe man ins Feuer geworfen und sie lebend verbrennen lassen.

Die Nonnen hätten einen noch fürchterlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leichen seien ausgegraben und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen aufgestellt worden. Dabei habe der Sprecher

der katalanischen Regierung im Rundfunk alle halbe Stunde verkündet, daß alles in Ordnung und ruhig ist.

Offensive auf Madrid verschoben

Havas schildert die Lage in Nordspanien.

Paris, 6. August.

Der Sonderberichterstatter der Havasagentur gibt am Mittwochabend ein anschauliches Bild über die Lage im Nordgebiet der Nationalisten, besonders in Pamplona, Saragossa und Burgos. Alle öffentlichen Einrichtungen seien in Betrieb. Auf den Straßen herrsche reges Leben, und lediglich die zahlreichen Uniformen der faschistischen oder der carlistischen Verbände oder bewaffneter Militärpersonen seien auf die Ereignisse im Innern des Landes schließend.

4. Tag der Olympiakämpfe.

Für Deutschland 1 goldene, 2 silberne und 2 bronzene Medaillen.

Berlin, 5. August.

Man muß immer wieder darüber staunen, wie riesengroß das Interesse an allen olympischen Ereignissen ist. Am Mittwoch vormittag standen doch nur die Ausscheidungskämpfe im Diskuswerfen und im Stabhochsprung auf dem Programm der Leichtathletik-Wettbewerbe, aber trotzdem war das Olympiastadion schon kurz nach 10 Uhr zur Hälfte besetzt und eine Stunde später sah man überhaupt keine Lücken mehr in den weiten Rängen. Das Wetter war kühl und regnerisch, ein frischer Wind wehte und man konnte gut den dicken Mantel vertragen. Aber die Ungunst der Witterung konnte der Stimmung der Massen nichts anhaben, selbst ein starker Regen, der zur Unterbrechung der Wettkämpfe awana wurde in Kauf genommen.

Zur Abwechslung lachte die Sonne vom Himmel als am Mittwoch nachmittag die Laufende ins Olympia-Stadion strömten, um dem vierten Tag der Leichtathletik-Kämpfe beiwohnen. Schon um 13.30 Uhr waren 33 Geher, die Vertreter von 16 Nationen, zum 50-Kilometer-Gehen gestartet, das durch die Straßen von Berlin führte und wieder im Stadion endete. Als um 15 Uhr die Kämpfe des Nachmittags mit den zwei vorentscheidenden Läufen über 200 Meter eingeleitet wurden, war die Kampfbahn wieder bis auf den letzten Platz gefüllt und rund hunderttausend Zuschauer harrten der kommenden Dinge. 20 Minuten nach 3 Uhr erschien auch wieder der Führer stürmisch begrüßt, in der Ehrenloge.

Der Führer im Schwimmstadion

Der Führer und Reichskanzler erschien mit seiner Begleitung bereits gegen 9 Uhr im Olympiaschwimmstadion.

enthalten herrliche freudige Stimmung. Erwa 30 000 Mann seien bereits an die verschiedenen Frontabschnitte im Süden, Osten und Westen abgegangen. Die Zahl derer, über die die Verbände im Norden verfügten, übersteige 100 000 Mann. Diese befänden sich noch in den Ausbildungslagern. Die Truppen seien lediglich bestrebt, im Augenblick die Stellungen an allen Frontabschnitten zu halten und den Gegner am Vormarsch zu hindern.

Man höre überdies, daß man den Vorporkämpfen im Norden Madrids oder an anderen Stellen der Front nicht allzu große Wichtigkeit beimessen dürfe. Es handle sich da nur um geringfügige örtliche Verschiebungen. Die große Offensive auf Madrid sei verschoben worden. General Mola sei ein vorsichtiger Mann. Die Verbindung mit den Truppen des Generals Franco im Süden sei noch unvollkommen.

Madrid meldet Erfolge

In Madrid wurden 619 rechtsstehende Personen verhaftet. Darunter befindet sich der Führer der Liberaldemokratischen Partei, der frühere Minister Melquiades Alvarez.

Einer halbamtlichen Meldung zufolge soll die Regierung an den einzelnen Fronten, besonders in der Sierra Guadarrama, zufriedenstellende Erfolge erzielt haben. Ferner soll es den Regierungstruppen gelungen sein, eine aus 70 Lastwagen bestehende nationalistische Truppentolonnie zu zerstreuen. Elf Wagen sollen ihnen dabei in die Hände gefallen sein. Ein Munitionswagen sei in die Luft geflogen. Außerdem seien zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Auch von den nördlichen und südlichen Kampfgebieten liefen günstig lautende Meldungen ein. Im Norden sollen die Regierungstruppen vor den Toren von Huesca stehen.

Der Flüchtlingsstrom hält an

Die Hilfeleistung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern nimmt weiterhin ihren Fortgang. Der Kreuzer „Köln“ und das Torpedoboot „Albatros“ nahmen die Flüchtlinge aus Guertaria an der Nordküste Spaniens an Bord und brachten diese sowie weitere Flüchtlinge aus San Sebastian nach Portugalete, wo sie dem Dampfer „Wessel“ übergeben wurden. Das Torpedoboot „Albatros“ bleibt weiter vor Bilbao, während das Torpedoboot „Seeadler“ vor Gijon liegt.

Wegen der Verletzung und Tötung deutscher Angehöriger bei der Beschießung dieser Stadt durch aufständische Seestreitkräfte hat die nationale Regierung in Burgos dem deutschen Seebefehlshaber das ausdrückliche Bedauern ausgesprochen und mitgeteilt, daß dringende Anweisungen zur Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse erteilt seien.

Der Kreuzer „Köln“ ist auf dem Weg nach La Coruna, um mit der dortigen deutschen Kolonie Verbindung aufzunehmen.

An der Mittelmeerküste Spaniens dauert der Flüchtlingsstrom in starkem Maß weiter an. Das Panzerschiff „Admiral Scheer“ nimmt die Flüchtlinge aus Madrid in Valencia auf. Aus Taragona wurde die gesamte deutsche Kolonie und aus einigen kleineren Hafenorten der Ostküste eine Anzahl Flüchtlinge mit deutschen Dampfern nach Genua abtransportiert.

Er wohnt dem vierten Wettbewerb des Modernen Fünfkampfes, dem 300 Meter-Schwimmen, bei. Neben dem Führer sah man u. a. Generalleutnant von Witzleben und Generalmajor Busch. Es ist das erste Mal, daß der Führer zu Wettkämpfen ins Olympiaschwimmstadion des Reichssportfeldes kam.

Josef Manger Olympiasieger im Gewichtheben.

Berlin, 5. Aug. In schwerem Kampf errang am Mittwochabend in der Deutschlandhalle im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse Josef Manger-Freising den Olympiasieg und die goldene Medaille mit der ausgezeichneten Leistung von 410 kg, die im Dreikampf olympischen Rekord bedeutet.

Der tschechische Rekordmann Psenice sicherte sich die silberne Medaille und Lohäuer-Estland wurde Dritter.

In der Mittelschwergewichtsklasse der Gewichtheber wurde der Ägypter Louny mit 387,5 kg Olympiasieger. Rudolf Ismayer und Adolf Wagner tamen mit der gleichen Leistung von je 352,5 kg auf den zweiten und dritten Platz, so daß Deutschland in diesem Wettbewerb eine silberne und eine bronzene Medaille gewinnen konnte.

Florett der Frauen.

Helene Mayer an zweiter Stelle.

Im Florettfechten der Frauen fiel gestern spät abends die Entscheidung. Als Siegerin und Trägerin der Goldmedaille ging die Ungarin Elek Scharer hervor, die Sil-

bermedaille holte die Deutsche Helene Mayer und die Olympialiegerin von Los Angeles, Ellen Preis, sicherte sich den dritten Platz und die Bronzemedaille für Oesterreich.

Wieder zwei Goldmedaillen für Amerika

Carpenter im Diskuswurf, Owens im 200-Meter-Lauf.
Die erste Entscheidung am Mittwoch bei den leichtathletischen Wettbewerben im Olympischen Stadion fiel im Diskuswurf.

Mit dem Amerikaner Kenneth Carpenter gewann einer der größten Favoriten für diesen Wettbewerb. Mit 50,48 Meter konnte er den Olympischen Rekord seines Landsmannes Anderson aus dem Jahre 1932 um genau einen Meter verbessern.

Den zweiten Platz belegte ein weiterer Amerikaner, Gordon Dunn, der mit einer Weite von 49,36 Meter den Tiroler Georg Oberweger (Italien) knapp auf den dritten Platz verweisen konnte. Unser Weltrekordmann Willi Schröder, der sich erst in einem Stiefkampf mit dem Schweden Berg für die Entscheidung qualifizieren konnte, belegte mit 47,93 Meter den fünften Platz.

Das amerikanische „Laufwunder“

Die dritte Entscheidung des Nachmittags brachte dem Amerikaner Jesse Owens auch die dritte Goldmedaille. Er gewann den 200-Meter-Lauf vor seinem Landsmann Robinson und dem Holländer Osendarp.

Englands erste Goldmedaille

Im 50 Kilometer-Gehen.

Kurz vor 18 Uhr traf, mit ungeheurem Jubel empfangen, der erste der 50 Kilometer-Gehler, der Engländer Harold Whitlock, im Olympischen Stadion ein, gefolgt von dem Schweizer Schwab.

Schon wenige Kilometer nach dem Start hatten sich die besten Geher an die Spitze des Feldes gesetzt und hielten sich hier auch bis zum Schluß. Als der Engländer Whitlock kurz nach dem Wendepunkt die Führung übernahm, war der Kampf um den ersten Platz bereits entschieden. Wohl kam der Schweizer Meistergeher Arthur Schwab zum Schluß immer stärker auf, aber den Sieg des Engländers konnte er nicht mehr gefährden. Dem dritten Platz belegte der Lette Bubenko vor dem Tschechoslowaken Stork und dem Norweger Brunn. Unser Meister Bleiweiß hielt sich in dem Meisterfeld ganz ausgezeichnet und konnte noch als Sechster das Ziel passieren. Unser zweiter Vertreter Prehn, wurde wegen unreiner Gangart disqualifiziert, während der dritte Deutsche, Dill, den 16. Platz einnahm.

Die Sieger im Freistilringen

Zwei Bronzene, eine Silberne Medaille für Deutschland.
Nach den stundenlangen zermürbenden Kämpfen in der „Deutschlandhalle“ graute schon der Morgen, als endlich bei den Freistilringern die Sieger feststanden.

Im Bantamgewicht kam der Ungar Odön Zombori durch einen entscheidenden Sieg über den Amerikaner Rob Flood in 12:40 Minuten in den Besitz der Goldmedaille. Flood kam auf den zweiten Platz und Johannes Herbert (Deutschland), der in der fünften Runde ausgeschieden war, bekam durch bessere Punktziffer noch die Bronzene Medaille.

Im letzten Kampf der Federgewichtsklasse errang der Amerikaner Francis Edward Milford einen 3:0-Punktsieg über den Schweden Gösta Jönsson. Dadurch kam der Finne Rukaa Pihlajamäki auf den ersten Platz, während der Amerikaner Zweiter wurde.

Im Leichtgewicht sicherte sich Karoly Karpatti (Ungarn) durch einen 2:1-Punktsieg über den Deutschen Wolfgang Ehrli die Goldmedaille. Im entscheidenden Kampf um den zweiten Platz zeigte sich dann der deutsche Meister von seiner besten Seite und besiegte Herman Pihlajamäki (Finnland) in 12:21 Minuten entscheidend.

Sieger der Mittelgewichtsklasse wurde der Franzose Boive durch einen entscheidenden Sieg über den Amerikaner Richard Lawrence Poliva, der damit auf den zweiten Platz zurückfiel.

Frank Lewis (Amerika) holte sich im Weltergewicht durch einen schnellen Sieg gegen Angst (Schweiz) nach 6 Minuten die höchste olympische Auszeichnung. Auf

dem zweiten Platz landete der Schwede Anderson.

Der Deutsche Erich Siebert verlor im Halbschwergewicht gegen den starken Esten August Neoglakt mit 3:0 Punkten, blieb aber doch noch auf dem dritten Platz und errang für Deutschland die zweite Bronzene Medaille. Sieger dieser Klasse wurde der Schwede Knut Fridell, der den Estländer Neo mit 3:0 besiegte.

Den letzten Kampf im Schwergewicht gewann Kristjan Palujalu (Estland) mit 3:0 Punkten gegen Hjalmar Emil Nyström (Finnland) und wurde dadurch Olympiasieger. Der starke Tscheche Josef Klapuch gelangte in den Besitz der Silbermedaille, während Nyström auf den dritten Platz zurückfiel.

Zwei Goldmedaillen für die Schweiz

Das Internationale Olympische Komitee hat zwei vielbegehrte Auszeichnungen an die Schweiz vergeben. Die goldene Medaille für die beste Leistung auf dem Gebiet der Alpinistik ist dem Ehepaar Professor Dr. Dyhrenfurt (Zürich) für die Himalaja-Expedition zugesprochen worden. Für die beste Leistung auf dem Gebiet des Flugsports ist Oberexperte Schreiber vom Schweizer Aero-Club für die erste Ueberquerung der Alpen mit dem Segelflugzeug mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Stabhochsprung — Duell USA-Japan

Carl Meadows (USA) Olympiasieger.

Der Entscheidungskampf im Stabhochsprung gestaltete sich zu einer rund fünfstündigen, nervenaufreibenden Angelegenheit, ehe in dem Amerikaner Carl Meadows der Olympiasieger feststand. Die Entscheidung im Berliner Stadion ähnelte der vor vier Jahren in Los Angeles, denn wieder spitzte sie sich zu einem Duell zwischen USA und Japan zu.

Als etwas Neues in der Geschichte der Olympischen Spiele kann die Tatsache verzeichnet werden, daß sich der Stabhochsprung-Endkampf wenige Stunden vor Mitternacht im hellen Strahl der Scheinwerfer abspielte. Rund 40 000 Zuschauer hielten bis zum Schluß aus und wohnten dem Stiefkampf um die silberne und bronzenene Medaille bei, den die Japaner De und Nishida gegen den Amerikaner Seston gewannen. Die beiden Japaner verzichteten auf einen weiteren Stiefkampf und begnügten sich damit, die beiden Medaillen für Japan gesichert zu haben. — Unsere beiden deutschen Vertreter, Julius Müller und Siegfried Schulz, schafften keine 4 Meter und schieden vorzeitig aus.

Moderner Fünfkampf

Leutnant Lemp bester Schwimmer. — Oberleutnant Handrick weiterhin an der Spitze.

Die Modernen Fünfkämpfer erledigten am Mittwoch im Olympischen Schwimmstadion ihren vierten Wettbewerb, das 300-Meter-Schwimmen. Als bester Schwimmer der 40 noch im Wettbewerb befindlichen Teilnehmer erwies sich der deutsche Leutnant Lemp, der schon am Montag bester Fechter war. Leutnant Lemp hätte sicher erste Ausichten auf die Goldmedaille gehabt, wenn ihm nicht am ersten Tag beim Reiten so großes Pech zugefallen wäre. Aber die Führung im Gesamtergebnis ist auch weiterhin in deutschen Händen, denn auch Oberleutnant Handrick schwamm recht gut und wurde Achter. Da Oberleutnant Handrick ein sehr guter Käufer ist, dürfte er wohl Olympiasieger werden und damit die schwedische Fünfkampfvorherrschaft brechen. Allerdings wird Oberleutnant Thofelt, der im Gesamtergebnis nur 4,5 Punkte zurückliegt, sehr zu beachten sein. Leutnant Lemp könnte auch noch unter die Preissträger kommen, denn er arbeitete sich wieder fünf Plätze vor und ist nun Sechster. Unteroffizier Brausefeld, unser dritter Mann, wurde Vierter im Schwimmen und steht nun im Gesamtergebnis an 15. Stelle.

Herrliche 1500-Meter-Vorläufe

Die vier 1500-Meter-Vorläufe, aus denen nur jeweils die drei Besten sich für den Endlauf qualifizierten, wiesen eine ganz glänzende Besetzung auf, und so war es nicht weiter verwunderlich, daß es auf der ganzen Linie herrliche Kämpfe und gute Zeiten gab. Dabei blieb eine ganze Reihe von Läufern auf der Strecke, denen man sogar Ausichten auf die Goldmedaille eingeräumt hatte, so der Finne Teileri und der Engländer Wooderson. Finnland bekam überhaupt

Neues in Kürze.

Frankfurt a. M. 23. „Hindenburg“ ist um 20,28 Uhr zu seiner Nordamerikafahrt gestartet. An Bord befindet sich Max Schmeling.

Berlin. Der Führer und Reichkanzler empfing am Mittwoch den britischen Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart.

Berlin. Der zu den Olympischen Spielen in Berlin weilende Maharadscha von Tripura stattete dem Führer und Reichkanzler einen Besuch ab.

Berlin. Ein Anlaß der Eröffnung der 11. Olympiade hat der Präsident von Peru dem Führer telegraphische Glückwünsche übermittelt, für die der Führer im Namen des deutschen Volkes herzlich gedankt hat.

Berlin. Der Führer hat dem Schöpfer der olympischen Bauten auf dem Reichsportfeld, Architekten Werner March, den Titel Professor verliehen.

Berlin. Der Führer hat Staatssekretär Pfundtner aus Anlaß seines 55. Geburtstags sein Bild in silbernen Rahmen mit den besten Wünschen übermittelt.

Barcelona. In Barcelona trafen 200 Ausländer verschiedener Staatsangehörigkeit ein, die die Absicht haben, als Freiwillige in die margistische Miliz einzutreten.

Sofia. Die bulgarische Regierung hat das Meerengenabkommen von Montreux ratifiziert.

Keinen seiner drei Vertreter in die Entscheidung, denn auch Matilainen und Hartikka blieben auf der Strecke. Somit geht erstmalig nach dem Krieg ein olympischer 1500-Meter-Endlauf ohne sinnliche Beteiligung vor sich. — Von unseren drei deutschen Vertretern konnten sich erfreulicherweise Werner Böttcher und Fritz Schauburg durchsetzen, die in ihren Läufen Teileri beziehungsweise Wooderson hinter sich ließen. Harry Mehlhose, dem jegliche internationale Erfahrung abging, konnte sich leider nicht zur Geltung bringen und schied aus.

Fechten

Italien Olympiasieger im Florettmannschaftsfechten.

Im Rahmen des olympischen Fechtturniers im Florettmannschaftsfechten, das in der Kuppelhalle der Reichsacademie für Leibesübungen ausgetragen wurde, erliefte sich Italien gegen Frankreich mit 9:4 den olympischen Sieg.

Deutschland schlug im Kampf um den dritten und vierten Platz Oesterreich mit 9:5. Damit hat Deutschland im Mannschaftsfechten die erste Medaille in der Geschichte der Olympischen Spiele überhaupt errungen.

Auch Neckermann ausgeschieden

Wie schon am Tag vorher der 800-Meter- und 400-Meter-Hürden-Endlauf so wird auch die 200-Meter-Entscheidung ohne deutsche Beteiligung vor sich gehen. Unser letzter Mann, der Mannheimer Neckermann, kam im ersten Lauf nur als Fünfter ein und mußte ausscheiden. Die zwei amerikanischen Neeger Owens und Robinson, die Holländer van Beveren und Osendarp, der Schweizer Hänni und der Canadier Orr werden den Endlauf bestreiten.

80-Meter-Hürden, Frauen, Vorläufe

Nach vier Vorläufen über 80-Meter-Hürden qualifizierten sich zwölf Läuferinnen für die noch am gleichen Nachmittage zu laufende Vorentscheidung. Von den drei deutschen Vertreterinnen blieben die Meisterin Doris Görtz (Frankfurt a. M.) und Anni Steuer (Duisburg) im Wettbewerb, während die Charlottenburgerin Hilde Le Bijeur im letzten Vorlauf ausschied.

Fußball

Vorrunde.

Oesterreich — Aegypten 3:1 (2:0)
Polen — Ungarn 3:0 (2:0)

Hockey

Gruppe A

Japan — Vereinigte Staaten 5:1 (2:0)
Indien — Ungarn 4:3 (2:0)

Polo

Argentinien — Mexiko 15:5



Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Nach dem Essen klopfte Harry Krauß Pitt auf die Schulter.

„Ich denke, du kommst heute mal mit rüber zu mir, Pitt. Ich kann ohnehin seit langem nicht mehr nach Tisch schlafen. Wollen mal überlegen, ob es nicht doch noch einen Ausweg gibt.“

„Gut,“ meinte Pitt und folgte dem alten Dompteur. Unterwegs begegneten sie Ria. In diesem Augenblick sagte Pitt:

„In der Aufregung haben wir das Gummiweib vollkommen außer acht gelassen.“

„Der beste Beweis, daß von ihrer Seite aus der Anschlag nicht erfolgt ist,“ antwortete Krauß und weder er noch Pitt legten der Begegnung sonderlichen Wert bei.

Bald saßen sie drüben in Krauß' gemütlichem Wohnwagen, dessen Inneres als Herrenzimmer eingerichtet war. An den Wänden hingen die seltensten Jagdtrophäen aus Krauß' Tierfängerzeit. Große und kleine Tigerfelle bedeckten den Fußboden. Es waren alles Liebblingstiere aus Krauß' langer Dompteurzeit gewesen, deren Felle er hier aufbewahrte.

„Komm, Pitt, wir wollen uns einen Kognat eingießen. Den verträgt man in dieser Stimmung am besten. Nur wir beide allein wissen, was wir an Janne verlieren. Du noch mehr als ich, Pitt. Rede mir nicht entgegen, Junge, ich weiß es doch genau.“

Pitt goß seinen S... auf hastig hinter. Er goß sich selber einen zweiten e... cant auch den noch ebenso hastig

und schob das Glas dann beiseite. Er stierte auf die Tischbede und sagte nicht ohne stichtliche Kühlung:

„Ja, Vater Krauß, ich habe um Janne schon viel gelitten. Mehr als ich dir sagen kann. Lange habe ich bei Mauriz ausgehalten, um Janne nicht bei diesem Höllenhund allein zu lassen. Damals, als ich sie zum Zirkus brachte, als ich mit ihr von Mauriz wegging, da war ich glücklich... Jetzt —“ Mit einem bitteren Lächeln schüttelte Pitt den Kopf. „Jetzt kommt Schenk wieder.“

Harry Krauß nickte fortwährend mit dem Kopfe.

„Und sie ist ganz an ihn verloren, Pitt. Ich habe sie heute früh an die Tiere erinnert. Nichts hat genützt. Du siehst ja, wie sie uns allen ausweicht. Heute ist er nun weggefahren, und trotzdem bleibt sie nicht hier.“

Die Unterhaltung der beiden schleppte. Wieder trat eine Pause ein, in der jeder seinem Gedankengang nachhing. Da wurde mit einemmal die Tür aufgerissen, und ein Wärter stürzte herein.

„Herr Krauß, kommen Sie schnell, ganz schnell — aber vorsichtig! Seht können Sie sehen, wie unsere Tiere unruhig gemacht werden. Es ist Mittag, alles schläft...“

Harry Krauß und Pitt schnellten empor und folgten dem Wärter, der ihnen bestürzt voranlief, aber nicht den kurzen Weg zur Menagerie einschlug, sondern sie durch den Wagenpark hindurch zu einem Seiteneingang hineinbrachte.

In lothender Wut sah Harry Krauß wie Ria, die sich unbedacht glaubte, mit einer eisernen Stange die Tiere beunruhigte und auch Bell stachelte, so daß das arme Tier sich fauchend in die Ecke zurückzog, um gleich darauf wieder vergeblich gegen die Gitterstäbe des Käfigs anzuschlagen.

Eine kurze Handbewegung von Krauß, ein rascher Blick zu Pitt und dieser eilte mit dem Wärter zurück nach dem Eingang zur Menagerie, um Ria den Rückweg abzuschneiden.

Als Pitt und der Wärter drüben austauchten, schritt Harry Krauß schnell auf Ria zu, und ehe sie es sich versah, hatte er sie mit hartem Griff gepackt. Seine Wut war so grenzenlos, daß er sich fast an Ria verging, wenn Pitt und der Wärter ihn nicht zurückgehalten hätten.

„Ich müßte Sie einsperren zu den Tieren, Sie unmenchliches Weib!“ schrie Krauß.

Pitt aber griff Ria an der anderen Schulter, und ehe sie sich die beiden versahen, schlug er ihr die flache Hand ins Gesicht.

„Scheusal!“ knirschte er.

Ria wagte kein Wort der Verteidigung. Sie zeigte auch nicht den geringsten Widerstand, als man sie zum Direktor führte. Ihr Gesicht war von glühendem Haß gezeichnet, der jetzt unerküht hervorbrach, da sie keinen Ausweg mehr sah.

Immer mehr Angestellte waren durch den Lärm munter geworden, es kostete des Direktors ganzen Einfluß, daß Ria nicht im Augenblick die harten Fäuste aller zu spüren bekam.

„Lassen Sie das! Lassen Sie das! Das ist Sache der Polizei“, befahl der Direktor und maß Ria mit einem Blick, der so grenzenlose Verachtung zeigte, daß er jeden anderen als Ria tief getroffen hätte.

Aber Ria verzog keine Miene. Sie wußte, in wessen Auftrag sie gehandelt hatte und wem sie etwas hatte auszuweisen wollen. Er war mißglückt. Noch am selben Nachmittage nahm sie die Polizei in Gewahrnam.

Ria lachte, als man ihr klar machte, daß es jahrelange Körperverletzung sei, was sie schon damals getan hatte und was sie jetzt auch nicht mehr leugnete.

Indes hatte Harry Krauß alle Mühe, die Tiger bis zur Abendvorstellung wieder zu beruhigen, was ihm nur unter Aufbietung aller Kraft gelang.

Als Janne an diesem Abend die letzte glanzvolle Vorstellung in Danzig gegeben hatte, ahnte sie nicht, wie selbstlos Harry Krauß sich während ihrer Abwesenheit für sie eingesetzt hatte. Es war ausdrückliche Anweisung an das gesamte Personal ergangen, Janne vor dem Auftreten nichts von dem Vorfall mitzuteilen, damit sie sich nicht beunruhigte.

Während in der Arena die letzten Programmnummern abrollten, traf man hinten schon alle Vorbereitungen für den Aufbruch nach Königsberg. (Fortsetzung folgt.)

Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 6. Aug.

Flüchtlingsblut.

Weiß man, was Flüchtlingsblut ist? Viele, allzu viele haben das vielleicht nur im Film gesehen oder gelesen: daß deutsche Volksgenossen irgendwo fluchtartig ihre Existenz und ihr Hab und Gut aufgeben und im Stich lassen mußten, um das nackte Leben zu retten. Tausende und Zehntausende von Deutschen hat dieses furchtbare Los seit dem Ausbruch des Weltkrieges überall in der Welt getroffen, denn ein volles Drittel des deutschen Volkes lebt bekanntlich nicht innerhalb der Reichsgrenzen. Ungeheuer und trübsamer ist dieser deutsche Flüchtlingszug: aus Ostpreußen, aus den ehemals besetzten Gebieten, aus Rußland, Polen, aus unseren ehemaligen Kolonien und fast allen Teilen der Welt, in denen sich Deutsche seßhaft gemacht hatten. Hunderttausende wurden vertrieben und unzählige haben die Heimat nicht mehr erreicht, sie starben unterwegs, ein letztes Bekenntnis zum Vaterlande auf den Lippen.

Nicht anders ist das jetzt in Spanien. Tausende von Deutschen haben in den letzten Wochen ihre Existenz verloren; was in Jahrzehnten mühevoll aufgebaut worden war, wurde oft in wenigen Stunden vernichtet und zerstört. Gottlos waren diesmal die deutschen Flüchtlinge nicht hilflos jeder fremden Willkür ausgeliefert: deutsche Panzerkreuzer haben dafür gesorgt, daß von einem einzigen unglückseligen Zwischenfall abgesehen, die deutschen Flüchtlinge ungefährdet das Land verlassen konnten. Das neue Deutschland ist mächtig genug, seinen Staatsbürgern im Auslande wieder jenen Schutz zu lassen, der imstande ist, jenes unwägbar Gefühl der Sicherheit zu erneuern, das allein ein geistliches Arbeiten und Wirken jenseits der heimatischen Grenzen ermöglicht.

Leben und Gesundheit seiner Staatsbürger vermochte Deutschland diesmal wirkungsvoll zu schützen und zu retten, aber das Eigentum unserer Volksgenossen in Spanien ist vernichtet, und es wird lange dauern, bis neue Existenzen auf den Trümmern der alten wiederaufgebaut sind. Hier muß jetzt die Heimat wie ein Mann einspringen. Es geht nicht nur um eine selbstverständliche Menschspflicht, sondern auch darum, jenes wertvolle Deutschtum, das allenhalben in der Welt bestrebt ist, dem deutschen Namen und der deutschen Tüchtigkeit Ehre zu machen, eine Ermutigung zukommen zu lassen, auszuharren und weiterzuwirken. Die Betätigung im Auslande für einen Deutschen ist heute viel schwieriger als früher, vielfach ist eine offene Anklage festzustellen, den deutschen Handelsbeziehungen im Auslande zu dienen. Aber gerade heute ist es wichtig, inmitten einer fast darniederliegenden Weltwirtschaft die Fäden nicht aus der Hand zu verlieren, die die deutsche Wirtschaft mit der Welt verbindet. Daß das oft gefährvolle Posten sind, zeigt das spanische Beispiel. Daß Deutschland aber keinen seiner im Ausland wirkenden Söhne im Stich läßt, muß unser Beispiel zeigen.

Jeder, der es daher nur irgendwie vermag, helfe den deutschen Flüchtlingen aus Spanien. Nicht aus gewöhnlichem Mitleid oder aus einem schnell verfliegenden Hurrapatriotismus heraus, sondern aus der einfachen Überzeugung heraus, daß das Opfer immer am höchsten Zinsen trägt, das Deutsche für Deutsche bringen.

Wie es in Spanien aussieht: Aus Palamos in Spanien erhält die früher hier ansässige Familie Käse, jetzt in Karlsruhe, von ihrem Sohne Fritz, der dort schon 10 Jahre in Stellung ist, und vor kurzer Zeit in seiner Heimat auf Besuch weilte, eine Postkarte folgenden Inhalts: „Uns gehts noch gut und wir hoffen, daß es dabei bleibt. Wir haben viel mitgemacht. Heute arbeiten wir wieder, obwohl die Revolution weiter geht. Unser ganzes ausländisches Personal ist beim ersten Schuß geflüchtet und hat Kadete (ein Mitangehöriger aus Hamburg) und mich allein mit den Kistenfabriken ohne Instruktionen sitzen lassen. Wir wissen noch nicht, was werden soll, aber wir halten aus in der Hoffnung, daß alles bald in die Reihe kommt. In Palamos ist alles ruhig, nur verladen können wir nicht, da die Grenze anscheinend noch gesperrt ist und auch keine Dampfer hereinkommen.“

Spejart, 5. Aug. Manahmal ist auch der Spätsommer ganz geeignet, im Freien Feste abzuhalten; in diesem Gedanken hat auch die Leitung des hiesigen Musikvereins das diesjährige Gartensest auf nächsten Sonntag, den 9. August, festgelegt. Nicht nur die Kapelle des Spejarter Musikvereins hat einen guten Klang, sondern der Name des Vereins selbst; deswegen darf man auch für den nächsten Sonntag auf ein gutes Gelingen des Gartensestes hoffen, das im früheren Bazargarten abgehalten wird. Die auswärtigen Vereine, die alljährlich bei diesem Fest zu Gäste geladen sind, werden auch heuer wieder nach Spejart kommen und mit ihren eigenen Kapellen zur Verschönerung des Programms beitragen. Wenn der Wettergott sich wohlwollend zeigt, darf man sicher sein, einen schönen Sonntag am 9. August in Spejart beim Musikverein zu erleben. Nach harter Erntearbeit wird die hiesige Bevölkerung auch recht dankbar sein für ein paar schöne erholungsreiche Stunden.

!! Völkersbach, 3. Aug. Von Jerusalem erhielten wir wieder neue Nachrichten. Darnach gehen die Kämpfe immer noch weiter, wenn auch nicht mehr so viel in die Deffentlichkeit bringt. England hat jetzt dort 15000 Mann, alle mit den modernsten Mitteln schwer bewaffnet. Trotzdem kommen immer noch viele Sabotageakte, Angriffe auf Bahnen, Autos, Privatpersonen und Militärpatrouillen vor. Wenn aus einem Haus geschossen wird, wird es dem Erdboden gleich gemacht. Das kann natürlich die Liebe und das Vertrauen der Araber nicht stärken. Den Deutschen geht es gut und sie können überallhin unbehelligt reisen. Die große Wasserleitung von Jaffa nach Jerusalem ist fertiggestellt. Sie wurde kürzlich von den Arabern beschädigt und unterbrochen, aber in kurzer Zeit wieder in Betrieb gestellt. So ist nun die große Wassernot für immer behoben und Wasser jetzt im Überfluß vorhanden.

Inzwischen wurde die aus dem Erdölgebiet des Irak nach Haifa führende große Pipeline in der Nähe des Jordan gewaltsam beschädigt und in Brand gesetzt. Die hoch auflodernden Feuergeräusche können von Jerusalem aus gesehen werden.

(!) **Malsh, 6. Aug.** (Planmäßig angek.) wurde Straßenwart Josef Gräber hier.

Leichtathletik-Klubkampf Forchheim-Mörsh.

2. Forchheim, 3. Aug. Während am gleichen Tage in Berlin die besten Leichtathleten der Welt in den sportlichen Wettkämpfen gegenüberstanden, hatten sich die Forchheimer und Mörsher Leichtathleten gegenübergestellt, unter sich einen Klubkampf auszutragen. Der Klubkampf brachte folgende Ergebnisse: 100 Meter-Lauf: 1. Martin Treiber, Forchheim, 12,1 Sek., 2. Artur Kappler, Mörsh, 12,2 Sek., 3. Franz Deß, Mörsh, 3000-Meter-Lauf: 1. Raßetter, Mörsh, 10,42,8 Sek., 2. Hugo Albeder, Forchheim, 10,48,3 Sek., 3. Josef Kühn, Mörsh. Kugelstoßen: 1. Artur Kappler, Mörsh, 9,48 m., 2. Martin Treiber, Forchheim, 8,85 m., 3. Emil Neu, Mörsh, 8,80 m. 200 Meter-Lauf: 1. Martin Treiber, Forchheim, 26,2 Sek., 2. Artur Kappler, Mörsh, 26,4 Sek. Diskuswerfen: 1. Martin Essig, Forchheim, 25,50 m., 2. Franz Oberle, Mörsh, 25,05 m., 3. Artur Kappler, Mörsh, 24,10 m. Hochsprung: 1. Martin Treiber, Forchheim, 1,55 m., 2. Franz Deß, Mörsh, 1,55 m., 3. Erich Melcher, Forchheim, 1,50 m. 800 Meter-Lauf: 1. Adolf Raßetter, Mörsh, 2,24,18 Min., 2. Karl Rudischer, Forchheim, 2,30 Min., 3. Anton Neu, Mörsh. Weitsprung: 1. Martin Eschbach, Forchheim, 5,40 m., 2. Erich Melcher, Forchheim, 5,40 m., 3. Wilhelm Rimmelpacher, Mörsh, 5,40 m. Speerwerfen: 1. Emil Neu, Mörsh, 30,50 m., 2. Erich Melcher, Forchheim, 28,17 m., 3. Franz Oberle, Mörsh, 28 m. 4 mal 100 Meter Staffel: 1. Forchheim 5-Sek., 2. Mörsh 51,2 Sek.

In der Gesamtwertung erreichte Mörsh 52½ Punkte und Forchheim 48½ Punkte.

2. Forchheim, 4. Aug. Am Samstagabend fand im „Adleraal“ eine politische Leitertagung statt. Der Ortsgruppenleiter, Pg. Helfer, gedachte der 27 toten SA-Kameraden von Mannheim, welche dem Autounfall im Murgtal zum Opfer gefallen sind. Pg. Sohngit hielt daraufhin eine Ansprache über das Thema: „Der Politische Leiter“. In diesem Jahr wurden hier 200 Arbeitsbeschäftigungslose verkauft. Die Bibliothek der Partei soll demnächst eröffnet werden.

Schneller bräunen hilft
Leokrem
mit Sonnen-Vitamin

Wichtig für den Weinbau!

Mit Rücksicht auf die besonderen Witterungsverhältnisse dieses Sommers und das dadurch bedingte späte und starke Auftreten des Sauerwurms haben der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und der Reichsminister des Innern für dieses Jahr ausnahmsweise die Frist für die Anwendung arsenhaltiger Sprühbrühen über den 31. Juli hinaus bis zum 8. August einjährig verlängert. Damit ist den Winzern die Möglichkeit gegeben, zur Bekämpfung des Sauerwurms bis zum Ablauf des 8. August 1936 arsenhaltige Sprühbrühe anzuwenden. Im übrigen werden die gesetzlichen Vorschriften durch diese Regelung nicht berührt.

Vom Südwestmarklager Offenburg.

Der Montagabend brachte große Kundgebungen der Hitlerjugend und des Jungvolkes in Offenburg, Zell, Weierbach, Bohlshaus, Griesheim und Ortenberg. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, und sich mit der Jugend zu freuen, die durch Sang und Spiel einen Auschnitt aus dem Lagerleben vermittelte und überall das Hochgefühl bestärkte, daß Deutschland auf seine im Geiste des Führers heranwachsende Jugend stolz sein darf.

Am Dienstag vormittag fand der erste Teil des Südwestmarklagers mit einer Schlußfeier sein Ende. Gebietsführer Kemper entließ die Jungen mit einer feierlichen Ansprache. Im Lagerbetrieb tritt nun eine zweitägige Pause ein. Dann werden weitere 3000 Hitlerjugend und Pimpfe die Lagerstadt beziehen.

Sammelfeste für die Spanien-Deutschen
in der Geschäftsstelle des „Abtalsboten“, Kronenstr. 26.

Morgenseier im BbM-Zelllager des BbM Zell a. S.

Die Rundfunkpielfchar des Obergauers gestaltete die Morgenseier im Zelllager am Sonntag morgen. Vom Himmel rieselte leichter Regen, die Berge verschwanden in grauem Nebel, als wir zum Fahnenmast hinaufstiegen. Langsam stieg am Mast die Fahne empor, weht in den Wind, weht über dem Lager, kündigt, daß wir Jungen hier zusammen sind, daß wir singen und lachen und zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Wichtig klingt das Lied empor, das zugleich der Feierstunde ihr Gepräge gibt:

Deutschland, heiliges Wort, du voll Unendlichkeit.
Ueber die Zeiten fort seit du gebenedeit.
Heilig sind deine Seen, heilig dein Wald.
Und der Kranz deiner stillen Höhn
Bis an das grüne Meer.

Da ersehen vor unseren Augen wuchtige Berge, über die Sturm heult und Sonne träumt, da sind silberne Ströme, Seen und Wälder, da sind Dörfer und Höfe, Städte, wo Hämmer klingen und der Ambos dröhnt, da ist Arbeit, die Freude und Begeisterung trägt. Stille, harte Menschen pflügen den fargen Boden, der unsere Ahnen geboren, der das Brot bereitet, das uns nährt.

In der Fahne rauschen klingt unser junger Schwur: Treu und rein ihrem Träger Gefolgschaft zu leisten auf dem Marsch zu unzeres Volkes Unsterblichkeit.

Unsere Feierstunden tragen ein neues Gesicht, ein Gesicht, das aus unserer Haltung, unserem Willen und Glauben erwachsen ist.

So klingt als Abschluß unserer Morgenseier hinauf zu der Fahne, über das Tal mit dem kleinen Städtchen unser Lied:

Deutschland, heiliges Deutschland,
Du schaust aus der Jungen Gesicht.
Deutschland, heiliges Deutschland,
In Ewigkeit stirbst du nicht!

Aus Baden und Nachbarstaaten.

Olympia-Teilnehmer besuchen Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. Aug. Die Stadtverwaltung hat die Gäste des „Karlsruher Hauses“ im olympischen Dorf in Berlin zum Besuche der badischen Gau- und Grenzlandhauptstadt

eingeladen. Die Gäste werden bei ihrem Aufenthalt in Karlsruhe die Sehenswürdigkeiten der badischen Landeshauptstadt kennenlernen und einen Ausflug in die schönsten Teile des Schwarzwaldes unternehmen. Das „Karlsruher Haus“ wird eine holländische Sportmannschaft beherbergen.

(**Pforzheim, 4. Aug.** Verkehrsunfall.) Auf der Gutingertstraße stieß der auf seinem Leichtkraftrad fahrende verheiratete 38 Jahre alte Bäckermeister Karl Ziegeler aus Mühlader beim Ueberholen mit einem in gleicher Richtung fahrenden 29jährigen Radfahrer aus Deschelbronn namens Hans Essig zusammen. Essig kam mit seinem Fahrrad zu Fall und zog sich eine Rückenverletzung zu. Ziegeler verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug, stürzte ebenfalls und blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. Bei Ziegeler, der nach dem Polizeibericht angetrunken gewesen sein soll, besteht Lebensgefahr.

(**Pforzheim, 5. Aug.** Unbeleuchtetes Fahrrad.) Der an der Reichsautobahn beschäftigte 45jährige verheiratete Josef Wagner aus Offenbach fuhr mit seinem unbeleuchteten Fahrrad von Renningen nach Rutesheim. An einer abhülligen Stelle mit leichter Kurve kam ihm ein Personenkraftwagen entgegen, dessen Lenker das unbeleuchtete Fahrrad zu spät bemerkte. Wagner wurde zu Boden geworfen und erlitt neben einem doppelten Armbruch einen schweren Schädelbruch, der nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

(**Sandhausen bei Heidelberg, 4. Aug.** Zusammenstoß.) Hier erfolgte ein Zusammenstoß zweier Motorräder, wobei ein Brüderpaar namens Joseph und Hermann Roe aus Oberneudorf bei Buchen und Radiotechniker Edmund Heinrich aus Sandhausen schwere Verletzungen davontrugen.

(**Wiesental bei Bruchsal, 3. Aug.** Tödlicher Unfall.) Der 32 Jahre alte, verheiratete Bahnarbeiter Gustav Schweitzer, Vater von zwei Kindern, ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Als er auf dem Heimweg zwischen Wiesental und Bahnhof Waghäusel in einem Feldweg einbiegen wollte, wurde er von einem Omnibus angefahren und mehrere Meter weit geschleift. Schweitzer erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

(**Tauberbischofsheim, 4. Aug.** Leiche gefunden.) Der seit sieben Wochen vermißte, aus Pforzheim stammende 52jährige Drogist Artur Falk wurde am Samstag nachmittag als Leiche aufgefunden. Drei Personen fanden beim Pilzsuchen auf dem Steinsberg den Unglücklichen, dessen Körper schon völlig verwest war. Der Kopf hing noch an einem Eichbaum, während der Körper am Boden lag. Falk hatte in seelischer Störung, wohl durch ein körperliches Leiden hervorgerufen, seinem Leben in der Waldesjammer ein Ende gemacht.

(**Gaggenau, 4. Aug.** Unfall.) Der ledige August Hurrle, Sohn des Sägewerbes, brachte in Ebersteineburg so unglücklich die rechte Hand in die Maschine, daß ihm vier Finger abgeschnitten wurden.

(**Waldbirch, 5. Aug.** Selbstmord.) Im Zustande geistiger Umnachtung hat sich der 61 Jahre alte verheiratete Karl Längin im Walde erhängt.

Danziger Zentrumsorgan verboten

Danzig, 5. August.

Das Danziger Zentrumsorgan, die „Danziger Volkszeitung“, hat einen Aufsatz eines katholischen Pfarrers, Dr. Moste, veröffentlicht, der in ungeheurer Weise die deutsche und die Danziger Regierung verleumdet und von der überwiegenden Mehrheit der Danziger Bevölkerung als schwere Herausforderung aufgefaßt werden muß.

Besonders bemerkenswert und kennzeichnend ist die hinterhältige Form dieses Aufsatzes. Der Verfasser zitiert äußerst feindliche Angriffe, die ein Dominikanerpater im Jahre 1872 gegen den damaligen Liberalismus nieder schrieb. Diese Kennzeichnung ausgerechnet des Liberalismus vor 64 Jahren wird — wie der Aufsatz des Danziger Zentrumsorgans ausdrücklich bestätigt — auf unsere Zeit, also auf den Nationalsozialismus, übertragen. In dem Aufsatz der „Danziger Volkszeitung“ wird der nationalsozialistische Staatsführung unterstellt, daß sie „von oben herab“ eine verleumderische Hege gegen die katholische Kirche veranlaßt habe.

Der Danziger Polizeipräsident hat daher die „Danziger Volkszeitung“ auf Grund der Danziger Ordnungsbestimmungen auf die Dauer von sechs Monaten verboten.

Kriegsrecht in Griechenland

Ausschließung der Kammer. — Auch hier Moskaus Hand.

Athen, 5. August.

Der um Mitternacht proklamierte Generalfreistat hat eine oerartige Verschärfung der Lage mit sich gebracht, daß sich die griechische Regierung entschlossen hat, außerordentliche Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu ergreifen.

Die Regierung sieht sich einer ernstesten organisierten kommunistischen Bewegung gegenüber, die das Land in blutige Auseinandersetzungen zu ziehen droht. Sie hat sich daher mit voller Zustimmung des Königs entschlossen, das Kriegsrecht zu verhängen. Diese Nachricht ist von der öffentlichen Meinung mit Erleichterung aufgenommen worden. Die griechische Kammer wurde aufgelöst, ohne daß bisher der Zeitpunkt der Neuwahlen festgelegt wurde.

Sämtliche Ministerien werden von Kavallerieabteilungen bewacht, um gegebenenfalls Angriffe der Streitenden im Keime ersticken zu können. Im ganzen Lande herrscht vollständige Ruhe.

Neue griechische Minister vereidigt.

Athen, 5. Aug. Finanzminister Javastianos und die neuen Minister haben vor dem König den Eid abgelegt. Die neue Regierung fordert in ihrem Programm Gleichheit für alle Staatsbürger ohne Ausnahmen und Besserung der Lebensbedingungen der ärmeren Klassen.

Riesiger Bergsturz

Mailand, 5. Aug. Im Monte Rosa-Gebiet trug sich ein riesiger Bergsturz in 3620 Meter Höhe zu. Bereits vor einigen Tagen hatte der Hüttenwart der Sellahütte auf dem Feiß-Sattel bemerkt, daß sich längs des Rammes, auf dem das Schutzhause steht, gefährliche Risse und Spalten zeigten. Am Abend kündigte plötzlich ein fürchterliches Getöse an, daß das Gestein in Bewegung gekommen war. Auf einer Länge von etwa 600 Metern hatten sich die Felsen von der festen Unterlage gelöst und ergossen sich in die Tiefe über die Berra-Alpen, wobei eine Almhütte vollständig begraben wurde. Etwa 20 Rührer wurden erlöset.

Nur noch 3 Tage!

An den **3 letzten Tagen** des Sommer-Schluß-Verkaufs

**Donnerstag
Freitag
Samstag**

- Herren-Anzüge** prima Qualitäten, langjährige Strapazier-Anzüge, weit zurückgesetzt **mk. 18.-**
- Herren-Anzüge** Ia Kammgarn **mk. 38.-**
- Ein Posten **Windjacken** p. St. Mk. **5.-**
 reinwoll. **Kinderanzüge** „ „ „ **3.-**
 gestr. für 1½-3 Jahre
 „ **Kinder-Stoff-Anzüge** „ „ „ **5.-**
 für 3-6 Jahre
 „ **Maler- u. Gipsereanzüge** „ „ **2.50**
 leicht angestaubt
Herren-Loden-Mäntel **8.-**
 leicht besch
Übergangs-Mäntel Kammgarn **18.-**

M. JNGOLD.

Geschäfts-Empfehlung.

Eisenkonstruktionen aller Art, sämtliche Anschlagarbeiten in Neubauten, Reparaturen für jegliche Maschinen werden bei mir sachmännisch und preiswert ausgeführt.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Baubeschlägen, Schlaudern und Klammern.

Spezialität: Auto-, Motorrad- und Fahrrad-Anhänger in verschiedenen Modellen. - Fahrradreparaturen.

Walter Berg Kunst- und Bauwerkerei ETTLINGEN - Badenerstr. 11

Zur Spülung der städtischen Wasserleitung

am Donnerstag, den 6. August d. J., von abends 9 Uhr bis gegen 2 Uhr morgens, muß die Wasserversorgung im ganzen Stadtgebiet zeitweise unterbrochen werden.

Wir bitten, den Wasserbedarf für die Zeit der Unterbrechung vorher zu entnehmen und gas- oder kohlenbeheizte Warmwasserapparate aller Art auszuschalten.

Ettlingen, den 5. August 1936.
 Stadt. Werke.

! Kauft bei unseren Inferenten !

Elektrische Uhren

mit fachmännischer Garantie von **Mk. 14.50** an nur im Fachgeschäft erhältlich. Vorführung unverbindlich.

R. Hagel

Uhrmachermeister
 Ettlingen am Marktplatz.

In einem schön gelegenen Landhaus mit Garten im Gaistal b. Herrenalb sind

zwei Wohnungen

zu vermieten, ab sofort die im Hochparterre gelegene mit 4 Zimmern, Küche u. Balkon zu 40 RM., ab 1. Oktober die im 2. St. befindl. mit 6 Z., Küche Bad, Südbalkon und geschlossener Nordveranda zu 55 RM. Angebote an den Albtalboten.



Reste enorm billig!

Waschstoff-Reste 25 an
 Meter von

Kleiderstoff-Reste 45 an
 Meter von

Seidenstoff-Reste 65 an
 ca. 95 cm breit Meter von

KNOPF

KARLSRUHE

Max Glastetter
 Erna Glastetter
 geb. Rabold
 Vermählte

ETTLLINGEN, den 6. August 1936.

Zurück Dr. Héraucourt.

Schönes, reinliches Käzchen in nur gute Hände zu vergeben.

Schüßle, Rohrerweg 6.

Bäcker

der selbständig arbeiten kann auf sofort gesucht.

Mois Hed, Ettlingenweiler.

1/2 Viertel Hafer auf dem Halm zu verkaufen. Gutleuthausstraße 21.

Grosse Partien neue Kartoffeln 1 1/2 kg 18

Neues selbsteingeschmittenes Sauerkraut 500 gr 16
 10 Pfd. - 5 kg - 15

Deutsche Bücklinge 250 gr 19
 Neue deutsche Fettheringe 3 Stck. 25

Neue Gewürz Gurken 3 Stck. 20

Tomaten 500 gr 25

Gamenberg 40% Fett 16
 Port. 20% Fett 25
 Romadur 180 gr 20
 Edamer 20% Fett 20
 Limburger o. R. 125 gr 15
 20% Fett, 125 gr

Plannkuch

Mädchen Mädchen

von 18-20 Jahren für Küche und Haushalt, auf 1. September in hiesige Wirtschaft gesucht. Näheres im „Albtalboten“.

Mädchen Mädchen

welches bügeln und nähen kann, für 3 Tage wöchentlich sofort gesucht. Adressen sind im „Albtalboten“ abzugeben.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrgemeinde.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Freitag (morgen), Herz-Jesu-Freitag: 6 Uhr Beicht, 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Herz-Jesu-Kommunion, 5 Uhr Ehrenwache-Stunde.

Samstag: 10 Uhr Hochzeitsamt für die Brautleute Karl Fiedling/Maria Schindler und Ludwig Lauinger/Sophie Fiedling.

NB. Die 6 Uhr-Messe muß am Samstag ausfallen. Um 6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe.

Märkte.

Karlsruher Getreidegroßmarkt.

Karlsruhe, 5. Aug. Altes Getreide bleibt auch weiterhin nicht angeboten. Mühlenbackprodukte sind weiter knapp. Raufuttermittel per Zentner frei Bollbahnstation Karlsruhe: Lofes Weizenheu, gut, gesund, trocken, je nach Qualität, alte Ernte 2,50-2,75 M., neue Ernte 2,20-2,40 M. Luzerne, gut gesund, trocken, je nach Qualität, alte Ernte 2,75-3,00 M., neue Ernte 2,45-2,60 M. Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 1,50-1,65 M., Futterstroh (Gerste und Hafer) 1,60-1,75 M.

Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Speisen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten.

Obstgroßmärkte von Bühl und Uherrn.

Bühl, 3. Aug. nachm. Anfuhr 1141 Ztr., Verkauf flott, Markt geräumt. Preise je Kilo: Himbeeren 1. 60 bis 65, Johannisbeeren 30, Pflaumen gelb 40, Zwetschggen 50, Pfirsiche 60-70, Äpfel 35-50, Birnen 25-40, Brombeeren 55-60, Mirabellen 60, Reineclauden 30-35, Heidelbeeren 50 Pf.

Bom 4. Aug. vorm.: Anfuhr 4000 Ztr., Verkauf flott, Markt geräumt. Preise je Kilo: Himbeeren 60-65, Johannisbeeren 30-32, Pflaumen gelb 38-40, Zwetschggen 50, Pfirsiche 65-75, Äpfel 35-50, Birnen 25-45, Brombeeren 50-60, Mirabellen 50-60, Reineclauden 35-38, Heidelbeeren 50 Pf.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte Stuttgart bis Freitag abend:

Allmähliche Erwärmung; von höchstens vereinzelt auftretenden gewitterigen Regen abgesehen, trocken.

Barometerstand: 754 m/m (Regen oder Wind - Veränderlich).

Thermometerstand (heute 7 Uhr): 11 Grad über Null.

Wassermärme in der Stadt, Badeanstalt: Heute früh 20 Grad Celsius.

Und jetzt Reste und Restbestände

Wir wollen restlos räumen und darum sind unsere gewaltig herabgesetzten Preise für viele Waren **nochmals herabgesetzt!** Jetzt heißt es, diese letztmalige große Kaufgelegenheit wahrnehmen!

UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN GMBH

KARLSRUHE

die letzten 3 Tage
**Donnerstag
 Freitag, Samstag**